

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **37 (1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 9
BASEL, 1. März 1928

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 9
BASEL, 1 mars 1928

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Stibennundsechzigster Jahrgang
Trente-septième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.

	Betten	Lits
Frau Olga M. Sanborn, Hotel-Pension „Sonne“, Amden	12	
MM. Tissières frères, Hôtel Suisse, Champey	40	
Hr. Hans Hillen, Pension Gredig, Davos-Dorf	30	
Hr. Arnold Jaggi, Hotel Saanerhof, Saanen	30	
Hr. Dr. med. H. C. Tissot, Kurhaus Oberwald, St. Gallen	40	
H. F. u. H. Enzmann, Hotel Schimberg-Bad, Schimberg-Bad	80	
Hr. Gottfr. Lüssy, Hotel-Pension Waldheim, Surlej	30	
Hr. J. Schnetzer-Schösswender, Hotel Blume, Zürich	26	
Frau Anna Z'raggen, Pension Schmelzberg, Zürich	30	

Zur Kursaal-Initiative

In Glarus fand kürzlich eine Besprechung von Vertretern der am Fremdenverkehr interessierten Wirtschaftskreise statt, an der Nationalrat Dr. Tschumi-Bern und Fürsprecher Dr. Michel-Interlaken Referate hielten über die verhängnisvollen Rückwirkungen des völligen Kursaalspielverbotes auf die grossen Fremdenplätze, sowie über Inhalt, Zweck und Ziel der Initiative, die diese unhaltbaren Zustände beseitigen soll. Es wurde ein kantonal-glarnerisches Komitee eingesetzt zwecks Aufklärung der Öffentlichkeit über die Tragweite der Initiative. Demselben gehört als Vertreter der Hotellerie an Herr K. Höhn vom Hotel Glarnerhof, Glarus.

Das „Schweizer Aktionskomitee gegen die Spielbanken“ gibt in einem Pressecommuniqué seinem Erstaunen darüber Ausdruck, dass nach Beschluss des Bundesrates die Volksabstimmung über die Kursaalinitiative nicht im kommenden Frühjahr stattfinden solle. Gleichzeitig hält das Aktionskomitee die Feststellung für notwendig, dass es an dieser Verschiebung keine Schuld trage, und weiter spricht es die Erwartung aus, dass inzwischen das Spielverbot nicht wie bisher in „offenkundiger Weise“ missachtet werde.

Hiezu ist wohl die Bemerkung am Platze, dass von Verletzungen des Spielverbotes seitens der Kursäle nicht gesprochen werden kann. Auch ist die Hotellerie an der Hinausschiebung der Abstimmung über die Initiative unbeteiligt. Das Interesse des Gastgewerbes spricht vielmehr für eine möglichst rasche Erledigung der Angelegenheit, und es ist denn auch in unsern Kreisen das Bedauern über die Verzögerung bis nach der Sommersaison allenthalben recht lebhaft. Die Hotellerie und übrigen Fremdenverkehrsinteressenten würden dem „beschleunigten“ Verfahren sicher mehrheitlich den Vorzug geben.

Illustrierter Hotelführer

O. T. - Mit Genugtuung werden viele Mitglieder des S.H.V. davon Kenntnis genommen haben, dass der Zentralvorstand des S.H.V. in seiner Sitzung vom 24./25. Jan. u. p. in Lausanne-Ouchy beschlossen hat, der nächsten Delegiertenversammlung zu beantragen, von der Neuauflage des illustrierten Führers absehen zu wollen. Über die Zweckmässigkeit der Publikation dieses Imprimatis ist man in Hotellierkreisen sehr geteilter Meinung; dazu sind aber noch die

bedeutenden Kosten zu berücksichtigen, die bei der Beurteilung der Frage sehr in die Wagschale fallen. Uns hat es nie einleuchten wollen, dass man dieses voluminöse und in seinen Illustrationen nichts weniger als ansprechende Propagandamittel wieder aus der Versenkung herausheben wollte. Die illustrative Reklame sollte man füglich der Schweizerischen Verkehrszentrale und den regionalen und lokalen Verkehrsinstitutionen überlassen und dafür den kleinen Hotelführer, der wegen seines handlichen Formats und seines reichen und zweckmässigen Inhalts sich im In- und Ausland grosser Beliebtheit erfreut, bei jeder Neuaufgabe einer sorgfältigen Textrevision unterziehen. Er ist mit seinen vielseitigen Auskünften wohl das zweckmässigste Orientierungsmittel über die schweizerische Hotellerie und müsste geschaffen werden, wenn er noch nicht existierte!

Fleisch- und Schlachtvieh-Einfuhr

Von verschiedener Seite ist der Schweizer Hotellier-Verein in letzter Zeit ersucht worden, gegen die zu Beginn des Jahres auf dem Verordnungswege erfolgten Erschwerungen und Beschränkungen der Einfuhr von Schlachtvieh und Fleischwaren Stellung zu nehmen, wobei speziell auch auf die Verschärfung und Ausdehnung der grenzüberschreitenden Kontrolle (auf Sendungen beschränkter Umfanges) mit ihren hohen Minimaltaxen, resp. Untersuchungsgebühren, hingewiesen wurde. Die Unzweckmässigkeit der Einfuhrbeschränkungen erhellt namentlich im Hinblick auf die Comestible-Geschäfte, die Hotellerie und weiteste Kreise der anderen Konsumenten; auch lägen die Erschwerungen durchaus nicht im volkswirtschaftlichen Interesse der Schweiz, die mit ihrem starken internationalen Reiseverkehr wie kaum ein anderer Staat auf den Fremdenbesuch aus dem Ausland angewiesen sei und daher auf eine Verbilligung der Lebenskosten hinarbeiten sollte, statt auf eine Erhöhung derselben.

Der S. H. V. hat diese wichtigen Fragen noch nicht abschliessend behandelt. Früher oder später wird man aber auf diese Angelegenheit zurückkommen müssen, wenn sich die Klagen fortsetzen sollten.

Getreideversorgung

Mit Botschaft vom 31. Januar hat der Bundesrat den eidgen. Kammern den Entwurf zu einem Bundesbeschluss vorgelegt mit Terminierung der vorläufigen Ordnung der Getreideversorgung auf den 30. Juni 1929. Zu diesem Zeitpunkt würde demnach, wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, der derzeitige Zustand, d. h. das Getreidemonopol, sein Ende erreichen, um einer andern, monopolfreien Lösung Platz zu machen.

Der einschlägige Verfassungsartikel liegt zurzeit noch nicht vor, doch sollen die Vorarbeiten und die parlamentarischen Beratungen derart gefördert werden, dass die Abstimmung über die definitive Regelung zu Beginn des nächsten Jahres stattfinden kann. Inzwischen stehen zwei verschiedene Vorschläge in Diskussion. Einmal der Wortlaut des Initiativbegehrens betr. monopolfreie Getreideversorgung, der jedoch vom Bundesrat abgelehnt wird, weil er einem derart gestalteten Gesetz nicht die genügende verfassungsmässige Grundlage zu bieten vermöge. Und zweitens das Projekt des Ver-

bandes schweizer. Müller mit seinen ziemlich weitgehenden Schutzbestimmungen für die Mülerei.

Man kann sich füglich fragen, ob mit diesem letztern Vorschlag wirklich eine Brücke geschlagen worden sei zwischen Monopolfreunden und Monopolgegnern. Wir bezweifeln dies, da wir es mit andern Kreisen für eine Unklugheit halten würden, das Schwergewicht der Getreideversorgung auf einen einzelnen Berufsweig zu verlegen und ihn dergestalt quasi zu privilegieren,

Von den Sommergeverträgen

Unter diesem Titel bringt die vorletzte Nummer der „Union Helvetia“ einen Artikel mit Anföhrung einer Reihe angeblicher Rechtswidrigkeiten, deren sich die Prinzipalität im Hinblick auf Engagementsbedingungen in der letzten Sommersaison schuldig gemacht haben soll. Also quasi ein „Sündenregister“ der Hotelliers!

So wird ihnen erstens nachgesagt, sie hätten einzelnen Angestellten gegenüber einseitige Verpflichtungen gefordert — z. B. dass bei vorzeitigem Austritt aus dem Sommerdienst den Betroffenen bestimmte Nachteile (welche?) treffen sollten — ohne für sich selbst den Grundsatz der Gegenseitigkeit anzuerkennen oder als anständig zu erachten. Fazit: Ersuchen an alle Angestellten, „keinerlei einseitige Bedingungen solcher Art einzugehen!“

Zweiter Vorwurf: Einzige Hotelliers sollen den „Trick“ üben, bei Verhandlungen für ein Sommerengagement dem Angestellten „bei Zufriedenheit“ auch gleich die Winterstelle zu versprechen, um ihn damit zu bewegen, sich für den Sommer zu einem wesentlich geringern Gehalt anstellen zu lassen, als für die Einsaisonstelle berechtigt wäre. Am Schluss der Saison vermöchten dann aber diese Prinzipale, denen es nur um den Lohndruck zu tun sei, die „Zufriedenheit“ einfach nicht zu finden, weil sie sich nicht finden wollen. Und der Angestellte habe das Nachsehen. Daher Ratschlag der „Union Helvetia“ an die Angestellten: „Lasst Euch nicht ködern mit imaginären Versprechungen für Winterstellen.“

Ein dritter Misstand besteht nach dem Personalorgan darin, dass viele Angestellte auf Grund der Engagementsunterhandlungen des Glaubens seien, eine eigentliche, feste Saisonstelle mit bestimmter Dauer und ohne zwischenzeitliche Kündigungsmöglichkeit erhalten zu haben. Fast immer werde aber im schriftlichen Anstellungsvertrag die vorgedruckte Bestimmung beibehalten, wonach die ersten 14 Tage als Probezeit (mit dreitägiger Kündigungsfrist) und wonach im weitem 14tägige Kündigung gelten. Dieser Umstand könne aber, wie die Erfahrung lehre, in Konfliktsfällen die Angestellten schwer schädigen, weshalb ihnen empfohlen wird, für Saisonstellen überhaupt keine Probezeiten einzugehen und bei festen Saisonanstellungen sich durch Wegstreichen der Kündigungsklausel vor den Nachteilen einseitiger Behandlung zu schützen.

Zum Schlusse des Artikels erteilt die „Union Helvetia“ den Angestellten noch die Ermahnung, mit sogen. „Abrufengagements“ sehr vorsichtig zu sein und eine schriftliche Fixierung des Spätest Eintrittsdatums sowie des Schlusstermins des Saisonengagements zu verlangen.

Dies die Ratschläge, welche die „Union Helvetia“ den Hotellierangestellten betreffend die Engagements für die nächste Sommersaison mit auf den Weg gibt. Und zwar,

während den Brotverbrauchern in der ganzen Sache eine sehr untergeordnete Rolle zuteiligt wird oder zugeteilt werden möchte.

Warten wir indessen die Vorlage des bundesrätlichen Entwurfes zu dem neuen Verfassungsartikel ab, auf die jedermann sehr gespannt ist. Die Vereinsleitung S.H.V. verfolgt auch diese Angelegenheit mit besonderer Aufmerksamkeit und wird die einschlägigen Interessen der Hotellerie an massgebender Stelle mit allem gebotenen Nachdruck vertreten.

Wie eigens betont wird, im Bestreben nach geordneteren Arbeitsverhältnissen in unserem Beruf! Wir fürchten sehr, dass das Gegenteil eintreten würde, wenn sich alle Angestellten diese Empfehlungen zur Richtschnur machen sollten. Man denke z. B. nur an die Belastung der Hotels, wenn für all das Personal, das in der Regel aus der nächsten Nachbarschaft der Kurorte rekrutiert wird, zum vorneherein ein bestimmter Eintrittstag genau fixiert werden müsste, gleichgültig, ob seine Dienste zufolge der Verkehrsfrage schon benötigt werden oder nicht. Glaubt man denn wirklich, die Prinzipalität werde sich derartigen Forderungen fügen, und erwartet man tatsächlich von der Realisierung solcher Begehren eine bessere Ordnung, wo doch lediglich eine Desorganisation der Arbeits-Verhältnisse und eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen Prinzipal und Personal die Folge sein müssten? Wahrlich, wenn man die Ausführungen des Personalorgans genau liest, könnte man meinen, es werde auf diese Beziehungen kein besonderer Wert gelegt!

Wir werden in dieser Auffassung insbesondere bestärkt durch die Hinweise auf die einseitigen Engagementsverpflichtungen und die angebliche Köderung mit den Versprechen betreffend Winterstellen. Nach den Darlegungen der „Union Helvetia“ wären danach die Hotelliers eine Sorte von Leuten, die es mit ihren Vertragspflichten und Zusicherungen nicht besonders ernst nehmen und nur danach trachten, die „armen“ Angestellten übers Ohr zu hauen. Eine solche Verdächtigung weisen wir energisch zurück. Wenn es auf eine Untersuchung darüber ankäme, auf welcher Seite mehr Gewicht auf „Wort halten“ gelegt wird, so glauben wir, die Prinzipalität in ihrer Gesamtheit würde weit besser abschneiden als das Personal. Es sei diesbezüglich bloss an die vielen Kontraktbrüche erinnert, die uns jedes Jahr zu Beginn der Sommersaison gemeldet werden und einen gewissen Teil des Hotelpersonals nicht in extra gutem Licht erscheinen lassen.

Wenn die „Union Helvetia“ ferner bei Saisonengagements die 14-tägige Probezeit bemängelt und sie abgeschafft haben möchte, so dürfte sie auch damit bei der Arbeitgebererschaft auf ein kategorisches „non possumus“ stossen. Bei Angestellten, die einem Hotellier als tüchtig bekannt, wird ja diese Bestimmung ohnehin weniger Bedeutung besitzen, sie hat aber ihre besondere Tragweite bei erstmals Eintretenden und gestattet, unfähiges Personal noch rechtzeitig, d. h. ohne Beeinträchtigung des ordentlichen Geschäftsganges, abzustossen. Wie wichtig gerade die Probezeit für die Prinzipalität ist, erhellt u. a. aus einem Prozessfall, über den wir in No. 47/1927 an dieser Stelle referierten. Ein Hotellier hatte beim brieflichen Engagement eines Angestellten geschrieben „der Vertrag ist beidseitig bis Ende Saison unkündbar“; er unterliess es dann, beim Stellenantritt

Ce qui était parfait autrefois ne suffit plus aujourd'hui

L'introduction des sports dans le tourisme

II.

Dans un précédent article, nous avons souligné l'absolue nécessité dans laquelle se trouve l'hôtellerie de s'adapter aux conditions nouvelles du tourisme, tout particulièrement en ce qui concerne les sports. Cette nécessité a été comprise en Suisse dès les débuts du mouvement vers le sport. C'est du reste précisément l'une des qualités les plus avantageuses de notre hôtellerie et de nos milieux touristiques que cette souplesse adroite avec laquelle ils savent s'adapter aux modifications des goûts changeants de la clientèle.

Tous les sports ne concernent pas directement l'hôtellerie. Parmi ceux qui nous intéressent de plus près, il faut établir une distinction entre les sports d'été et les sports d'hiver.

Les principaux sports d'été pratiqués par nos hôtes sont le tennis, le golf, les sports nautiques, la pêche et l'équitation. Nous ne ferons que mentionner le grand sport de montagne, l'alpinisme, qui depuis bien longtemps déjà a acquis chez nous son droit de cité, mais qui, par les qualités physiques et morales qu'il exige, restera toujours limité à une élite et à certaines régions propices aux ascensions impressionnantes.

Le tennis a été le premier sport de société introduit dans nos centres d'étrangers. Les courts de tennis ne cessent de se multiplier et bien rares sont aujourd'hui chez nous les stations qui n'en possèdent pas encore. Sur près de 150 stations d'étrangers d'une certaine importance, le tennis ne manque en Suisse que dans quelques localités peu fréquentées par les classes aisées. Beaucoup de stations ont des courts en grand nombre, près de chaque hôtel de haute catégorie.

Le golf, depuis quelques années, fait des progrès extraordinaires. D'Angleterre et d'Amérique, il s'est répandu en France, en Allemagne et dans tous les pays touristiques d'Europe. Dans leurs bagages, nombre de clients n'auraient garde d'oublier un sac de golf abondamment garni. Avant de partir en vacances et de choisir un lieu de villégiature, ils s'informent soigneusement si les stations envisagées possèdent un terrain de golf. Et les hôteliers, dans leur propagande, n'oublient jamais de mentionner le golf comme l'un des avantages de leur région. Il y a actuellement en France 80 parcours de golf. Nous en avons une bonne vingtaine dans notre petite Suisse, dont plusieurs grands parcours à 18 trous. Et partout chez nous l'on s'efforce ou d'agrandir les terrains, ou de les améliorer et de les rendre plus intéressants.

Les sports nautiques sont pratiqués sur les bords de tous nos lacs, où chaque année sont aménagées de nouvelles plages, où la plus petite station fournit l'occasion de faire du canotage. La renommée de nos concours de sports nautiques a depuis longtemps dépassé nos frontières.

Et la pêche? Aux villégiatures philosophes et tranquilles, nos lacs, nos rivières, nos poétiques ruisseaux offrent partout le plaisir de tenter la chance à l'hameçon. Plusieurs stations se sont fait une spécialité de cet agréable genre de sport.

Quant à l'équitation, nous avons en Suisse plus de deux douzaines d'excellents manèges, où les étrangers amateurs du sport hippique trouvent abondamment de quoi satisfaire leur goût et peuvent louer des montures de haute qualité pour des promenades à cheval. Nos concours hippiques d'été et d'hiver sont connus partout.

Comme on le voit, en ce qui concerne les sports d'été, l'hôtellerie suisse a su indéniablement se mettre à la hauteur des exigences modernes. De nombreuses stations ont

même organisé de véritables cours méthodiques de culture physique, où se pratiquent aussi d'autres sports moins répandus et qui sont dirigés par des spécialistes dont la réputation n'est plus à faire. Les sacrifices ont été considérables, certes; mais les capitaux dépensés ne restent pas stériles. Le tourisme, autrefois, éveillait tout au plus l'idée d'excursions et d'alpinisme; on ne comprend plus ce terme aujourd'hui sans y ajouter l'idée de sport.

Nous n'avons pas besoin de nous étendre longuement sur les sports d'hiver, la grande spécialité de la plupart de nos stations des Alpes et du Jura. Dans le monde entier, la Suisse est de mieux en mieux connue pour ses installations modèles, souvent fort coûteuses, permettant la pratique de la luge, du skeleton, du bobsleigh, du patin, du ski et du skjöring, du hockey sur glace et du curling. Autant de sports presque inconnus autrefois et qui aujourd'hui contribuent dans une proportion extraordinaire, directement à la prospérité de nos stations d'altitude, indirectement à celle des villes de plaine traversées par les foules d'amateurs des sports de neige et de glace, qui nous arrivent de tous les coins de l'Europe et même de l'autre côté de l'Atlantique.

Ce qui était parfait autrefois ne suffit plus aujourd'hui. A côté du bon hôtel, il faut le bon sport. Les temps changent; il faut marcher avec son temps.

L'initiative des kursaals

Dernièrement a eu lieu à Glaris une conférence de représentants des milieux économiques intéressés au mouvement touristique. M. le conseiller national Dr Tschumi, de Berne, et M. l'avocat Dr Michel, d'Interlaken, ont présenté des rapports sur les conséquences néfastes de l'interdiction totale des jeux pour les grands centres d'étrangers, ainsi que sur le contenu et les buts de l'initiative lancée pour porter remède à cet état de choses devenu intolérable. Un comité cantonal glaronnais a été constitué pour éclairer le public sur le vrai sens et sur l'exacte portée de l'initiative. A ce comité appartient, comme représentant de l'hôtellerie, M. K. Höhn, de l'hôtel Glarmerhof, à Glaris.

* * *

Dans un rapport présenté vers la fin de janvier au Grand Conseil sur les affaires fédérales, le Conseil d'Etat du canton de Vaud s'est exprimé d'une manière très impartiale sur la question des jeux. Ce ton contraste heureusement avec celui qui a été adopté en Suisse romande par la presse «bien pensante», organe des milieux qui se croient «sans tache et sans reproche». On ne se gêne plus d'y assimiler nos kursaals à deux anciennes maisons de jeux que nous avions malheureusement en Suisse, d'appeler nos kursaals des *tripots*, de taxer les partisans de l'initiative «d'affaristes intéressés à l'exploitation révoltante des tares humaines» et les habitués de nos kursaals de «rebut de l'étranger», de «tarés victimes d'une dégénérescence héréditaire» (Dr Forel, dans le *Journal de Genève*). — Cette même question des jeux a été remise sur le tapis au Grand Conseil vaudois le 14 février. Le rapporteur, M. Bourgeois, a exposé longuement la situation, se maintenant lui aussi dans une stricte impartialité et résumant très objectivement les arguments des partisans et des adversaires de l'initiative. Nous avons déjà signalé que le porte-parole du parti libéral y a malmené de la belle façon les amis des kursaals et les «entrepreneurs de jeux».

* * *

Le Comité d'action contre les maisons de jeux (décidément ces gens à la conscience si droite ne veulent plus faire aucune différence entre les tripots de l'étranger et nos

Le comte von der Recke von Volmerstein ou l'Eldorado des meilleurs dix mille

M. le comte von der Recke von Volmerstein fait actuellement de la propagande dans les grands hôtels en vue de la publication d'un *Almanach international de voyages* intitulé: *Das Eldorado der oberen Zehntausend*. — Où voyage le monde distingué. Ces prospectus sont absolument sans va-

leur et nous recommandons de n'y donner aucune suite. Cette opinion est aussi celle des *Deutsche Hotelnachrichten*, l'organe officiel de la Société allemande des hôteliers, où l'on expose tout au long les objections à formuler contre cette entreprise superflue de propagande.

kursaals), dans un communiqué à la presse, exprime son étonnement de ce qu'une décision du Conseil fédéral ait ajourné la votation populaire sur l'initiative. Il tient à constater qu'il n'est pour rien lui-même dans cet ajournement et il compte qu'entre temps l'interdiction des jeux ne sera pas ouvertement violée.

Ici on peut répondre que les violations de l'interdiction ne sont pas le fait des kursaals et que les jeux dits d'adresse, qui au fond sont de vrais jeux de hasard, fleurissent plus que jamais partout. Qu'on vienne voir un peu, par exemple, dans les cafés de Bâle!

L'hôtellerie elle-même n'a contribué en aucune manière à la décision de renvoyer à l'automne la votation populaire. Au contraire, ses intérêts demandent une liquidation aussi prompte que possible du problème posé. On se plaint vivement dans les milieux hôteliers de l'ajournement de la votation jusqu'après la saison d'été. L'hôtellerie et tous les milieux intéressés au mouvement des étrangers auraient certainement, dans leur grande majorité, donné la préférence à une procédure plus rapide.

Temps de travail et temps de présence

(Corresp. de Zurich).

Comme on l'a appris par les journaux, le parti des bourgeois et des artisans de Bâle a manifesté l'intention de lancer une demande d'initiative dans le but de faire disparaître, par arrêté du Grand Conseil et votation populaire, les mots: «Le temps de présence est compté comme temps de travail», de la loi cantonale sur la durée du travail. Cette entreprise ne peut être considérée qu'avec satisfaction par les hommes d'affaires d'autres cantons, car on est tenté du côté des gauches, en se basant sur l'exemple de Bâle-Ville, d'introduire dans la législation des autres Etats de la Suisse le «progress» que les bourgeois et artisans bâlois voudraient supprimer.

Les employeurs de toutes les branches doivent repousser et repousseront tout essai de faire mettre sur le même pied le temps de présence et le temps de travail; ils veulent ici un calcul différent, comme on le fait dans les exploitations de la Confédération, où le terme «temps de présence» n'est pas du tout considéré comme identique à celui de temps de travail effectif. Si tel n'était pas le cas, l'administration des postes, par exemple, devrait augmenter son personnel au moins d'un quart. Cette mesure qui est juste pour l'Etat, n'est pas seulement équitable aussi pour les employeurs privés; elle est encore nécessaire, car en fin de compte ce sont eux qui, pour la plus grande part, sont les facteurs du progrès ou du recul de notre économie nationale.

C'est ainsi du moins que l'auteur de ces lignes comprend la situation. Mais l'*Union Helvétique*, l'organe officiel du personnel d'hôtel, semble être d'un avis différent. Ce journal, en effet, prend position dans son dernier numéro contre l'initiative projetée à Bâle et il joint à ses commentaires les insinuations dont il redevient coutumier à l'égard de «Messieurs les patrons».

Laissons-lui ce plaisir! Mais on ne manquera pas de constater, dans les milieux hôteliers patronaux, le ton plus tranchant adopté depuis quelque temps à la rue de Sempach à Lucerne. M. H.

L'importation de la viande et du bétail de boucherie

De divers côtés, ces derniers temps, on a demandé à la Société suisse des hôteliers de prendre position contre les entraves et les restrictions apportées au début de l'année, par voie d'ordonnances, à l'importation du bétail et de la viande de boucherie. On attirait notamment l'attention, à ce propos, sur l'extension et l'aggravation du contrôle vétérinaire à la frontière, même sur des envois de quantités très limitées, impliquant le paiement de taxes exagérées.

Ces restrictions frappent notamment les maisons de comestibles, l'hôtellerie et des milieux très étendus du public consommateur. En prenant des mesures économiques ultra-protectionnistes en faveur des producteurs de bétail indigène d'abattage, on nuit d'un coup à l'ensemble de l'économie nationale, car la Suisse est proportionnellement plus intéressée qu'aucun autre pays au mouvement touristique international et par conséquent à la diminution du prix des denrées alimentaires. Pour pratiquer une politique économique saine et bien comprise, il faudrait travailler sérieusement chez nous à l'abaissement du coût de l'existence, au lieu de favoriser sans cesse les milieux qui en provoquent le renchérissement.

La Société suisse des hôteliers s'est occupée naturellement de ces importantes questions, mais elle ne s'est pas encore prononcée d'une manière définitive. Tôt ou tard cependant elle devra revenir sur ce problème complexe et délicat, si les plaintes auxquelles nous avons fait allusion continuent à se produire.

L'option locale

Comme nos lecteurs le savent, le Conseil fédéral a proposé dans un message aux Chambres de soumettre à la décision du peuple et des cantons l'initiative concernant l'octroi aux cantons et aux communes du droit d'interdire la fabrication et la vente, sur leur territoire, des boissons distillées. Dans son message, le Conseil fédéral exprime l'avis qu'il y a lieu de recommander aux citoyens et aux Etats le rejet de l'initiative.

La commission du Conseil national chargée d'examiner le rapport du Conseil fédéral, réunie les 23 et 24 février à Berne, a décidé par onze voix contre quatre voix socialistes de se rallier à la manière de voir de l'autorité exécutive. L'initiative ne semble donc pas avoir de grandes chances de succès. Cela est heureux, parce qu'il n'y a aucun sens d'encourager dans notre pays les idées prohibitionnistes, qui ont abouti ailleurs à un fiasco si complet.

Les communiqués de la presse américaine sont eloquents à cet égard. Des milliers de laboratoires permanents, soigneusement organisés, sont occupés dans l'Amérique sèche à la production des liqueurs. Dans de très nombreux établissements, l'alcool est servi plus ou moins ouvertement aux habitués. Les fabricants d'alcool se sont même syndiqués comme nos brasseries pour s'assurer une large clientèle. Dans ces conditions, on peut se figurer quelle proportion ont atteinte les violations continuelles de la loi de prohibition. Nous ne voulons pas en Suisse de ce lamentable état de choses!

Trafic et Tourisme

Chemins de fer

Une nouvelle ligne de Bâle à la Riviera. En mai prochain sera inauguré le chemin de fer du col de Tende, construit en commun par la France et l'Italie. La nouvelle ligne sera la plus directe entre plusieurs pays du nord de l'Europe et la Riviera, ce qui lui donne une grande importance touristique. De Bâle, les voyageurs se dirigeront sur le Loetschberg, le Simplon et Arona. En sept heures de chemin de fer, on couvrira la distance de Bâle à Turin et de cette ville, par Cuneo et le col de Tende, on atteindra Nice en six heures. La Chambre de commerce de Turin a constitué un comité qui s'efforcera d'obtenir de la Conférence internationale des horaires un bon service d'express sur le nouveau parcours. Il est vrai que les lignes exclusivement françaises reliant l'Allemagne à la Riviera cherchent déjà les moyens de maintenir le trafic international du nord de l'Europe à Nice sur territoire français, par Strasbourg, Besançon et Marseille. La Suisse, sur son compte, aurait tout intérêt à appuyer les démarches de la Chambre de commerce de Turin.

Entreprises de transports. La conférence commerciale des entreprises de transports suisses et des intéressés au trafic, réunie à Berne le 24 février, a adopté la proposition faite par les C.F.F., sous réserve de ratification par leur conseil d'administration, de créer des billets de famille à prix réduits. Elle a approuvé à l'unanimité diverses propositions, concernant entre autres l'institution d'un trafic combiné par avion et par chemin de fer, la suppression de la majoration de poids des marchandises encombrantes, l'admission de l'affranchissement partiel des envois de marchandises en trafic interne suisse, enfin la publication de prescriptions sur la livraison de colis express à des tiers et sur la réexpédition de ces colis.

Les C. F. F. et le Salon de l'Automobile. Pour encourager la population suisse à visiter le Salon international de l'automobile à Genève, la direction générale des C.F.F. a décidé que les billets de simple course délivrés dans toutes les gares suisses à destination de Genève du 14 au 25 mars 1928 donneront droit au voyage de retour dans l'intervalle de quatre jours, mais au plus tard jusqu'au 27 mars, à la condition que ces billets aient été timbrés au Salon. La surtaxe pour trains directs est à payer pour l'aller et le retour. La vente de ces billets commençant le 14 mars et le Salon ne s'ouvrant que le 16, il est bien évident que le retour ne peut s'effectuer avant le 16 mars. Cette réduction du prix des billets pour Genève engagera sûrement de nombreux Confédérés à aller visiter le Salon de l'Automobile.

Autos & routes

Une coupe internationale des Alpes, pour automobiles, sera disputée du 2 au 16 août 1928. Le règlement, élaboré en décembre 1927 à

Lucerne, a été révisé définitivement en janvier à Milan. Cette grandiose manifestation sera réservée aux voitures de tourisme. Il y aura un groupe des teams ou équipes de marques, un groupe de concurrents individuels ou amateurs et peut-être un groupe d'autobus de trois tonnes au plus sur pneumatiques. Le départ aura lieu à Milan. Les concurrents traverseront d'abord le Tessin, le Gothard et les cols de l'Oberalp et du Julier pour achever la première étape à St-Moritz. La deuxième étape comprendra un circuit enveloppant tout le Tyrol et finissant à Méran. Pendant la troisième étape, les concurrents rentreront en Suisse par l'Otenpass et en ressortiront par Martinsbrücke, puis ils franchiront l'Arberg pour se rendre à Munich. La quatrième étape les conduira, par une traversée de l'Autriche du nord au sud, à Villach, près de Klagenfurt. Enfin la dernière étape aboutira à Vienne, point terminus de la randonnée.

Circulation routière internationale. Le secrétaire général de la Société des nations a transmis aux gouvernements des Etats membres de la S. d. N. un rapport élaboré par le comité permanent de la circulation routière. Ayant constaté l'urgence nécessaire d'arriver à rendre uniformes les divers signaux et signes intéressant la circulation dans les rues et sur les routes, en raison de l'intensification constante de la circulation automobile, le comité a adopté une série de recommandations concernant les signaux et signes qu'il conviendrait d'accepter internationalement en vue de faciliter la circulation. Il s'agit dans ces recommandations des passages dangereux, notamment des passages à niveau, de la vitesse maxima, des indications de passages, de la direction à suivre, du stationnement, du passage, de la limitation de poids des véhicules, des signes à donner par les agents de la circulation et par les automobilistes eux-mêmes. Les Etats membres de la Société des nations feront connaître au secrétariat leurs observations éventuelles pour le 15 juillet 1928 et diront notamment s'ils sont disposés à adopter le système de signalisation internationale préconisé par le comité permanent de la circulation routière.

Navigation aérienne

Les gros avions. On construit à Lindau, aux usines Dornier, un avion transatlantique pouvant transporter huit hommes d'équipage et soixante passagers. L'appareil aura une longueur de 45 mètres et une envergure de 53 mètres. Il sera muni de 12 moteurs de 500 CV chacun. Une cuisine fournira des repas chauds. Les passagers auront à leur disposition une salle à manger et des cabines aux lits.

Les avions du tourisme aérien futur. L'aviation touristique fait depuis quelque temps des progrès tout à fait remarquables, en dehors des lignes aériennes régulièrement desservies par de gros appareils aux puissants moteurs. Nous avons signalé déjà le raid de notre aviateur

Wirth, qui s'est rendu à Casablanca à bord d'une simple avionnette. L'aviateur britannique Hinkler vient d'accomplir un tout autre exploit. En seize jours de voyage, il s'est rendu d'Angleterre en Australie, seul à bord d'un petit appareil de 30 CV. Il a fait quinze étapes quotidiennes. Parti de Londres le 7 février, il était le 22 février à Port-Darwin, sur la côte nord-ouest de l'Australie. Cette admirable randonnée, qui n'avait pas été préparée longtemps à l'avance comme les grands raids effectués à bord de gros appareils de propagande etc. Peut-être participera-t-il à l'Exposition toutes les organisations touristiques et tous les offices de tourisme, officiels et privés du monde entier, les administrations ferroviaires, les compagnies de navigation avec services de passagers, etc. Dans les spacieux locaux du Palais des expositions où aura lieu la Foire du livre, les affiches artistiques seront placées bien en vue sur les parois; les autres publications de propagande seront présentées au public dans des stands, sur des tables ou dans des vitrines. Une salle sera réservée aux projecteurs lumineux de sujets touristiques. Les organisateurs sont déjà assurés d'une participation nombreuse.

Une exposition de propagande touristique à Florence. Les journaux italiens annoncent qu'à l'occasion de la XI^e Foire internationale du livre aura lieu à Florence, du 15 avril au 15 juin, une Exposition internationale d'affiches et autre matériel de propagande touristique, organisée par l'Office national italien du tourisme. L'Exposition comprendra des affiches artistiques de propagande touristique et en général toutes les publications de propagande: opuscules, guides, monographies, dépliants, cartes postales illustrées, timbres de propagande etc. Peut-être participera à l'Exposition toutes les organisations touristiques et tous les offices de tourisme, officiels et privés du monde entier, les administrations ferroviaires, les compagnies de navigation avec services de passagers, etc. Dans les spacieux locaux du Palais des expositions où aura lieu la Foire du livre, les affiches artistiques seront placées bien en vue sur les parois; les autres publications de propagande seront présentées au public dans des stands, sur des tables ou dans des vitrines. Une salle sera réservée aux projecteurs lumineux de sujets touristiques. Les organisateurs sont déjà assurés d'une participation nombreuse.

Tourisme

Les concurrences touristiques. L'Algérie, favorisée par de puissants appuis, devient de plus en plus un pays de tourisme. C'est ainsi que, pendant les six premiers mois de cette année, le port d'Alger doit recevoir 86 fois de grands paquebots touristiques de 20 000 à 34 000 tonnes, des marines de commerce française, italienne, américaine et britannique.

Au Mont-Blanc et retour en un jour. Trois skieurs, le Norvégien Emile Petersen et deux guides de Chamoni, partis de cette localité à 4 heures du matin par le téléférique de l'Aiguille du Midi qui les transporta à la station des Glaciers, à 2700 mètres, firent l'ascension du Mont-Blanc par le Champ des Alpes et étaient de retour à Chamoni à 17 heures, ayant mis exactement treize heures pour accomplir l'ascension. Grâce au funiculaire aérien de l'Aiguille du Midi, l'ascension du Mont-Blanc pourra donc être effectuée pratiquement en un seul jour dès l'été prochain.

Le tourisme à Paris. En 1927, le Bureau national de renseignements pour le tourisme, qui fonctionne au boulevard Haussmann à Paris, a reçu 250.000 visiteurs, parmi lesquels une majorité considérable d'étrangers où dominaient les touristes de langue anglaise. La proportion des nationaux des pays du nord était beaucoup plus forte qu'aux années précédentes. Les visiteurs demandaient des renseignements toujours plus variés et s'informaient d'un plus grand nombre de régions ou de stations. Le bureau a répondu à plus de 4.500 lettres, dont quelques-unes posaient parfois une dizaine de questions. Il a distribué plus de 42.000 brochures, notices, dépliants, plaquettes, etc.

Divers

Livrets de récépissés postaux. L'administration des postes a introduit un nouveau livret de récépissés gratuits. On se plaignait, dans les milieux commerciaux et industriels, de ce que le livret ordinaire, avec ses 300 cases pour quittances, est trop petit pour les maisons ayant un trafic postal important. C'est pourquoi l'administration fournit dès maintenant, sur demande, un livret de récépissés d'un format double, pouvant contenir 1000 quittances. Ce nouveau livret peut être obtenu auprès de tous les offices de poste au prix de deux francs l'exemplaire.

La douane à Neuchâtel. Le 1er mai 1928, dit la Feuille officielle suisse du commerce, un bureau de douanes principal, investi des compétences nécessaires en matière de dédouanement, sera ouvert en gare de Neuchâtel au trafic de marchandises et de bagages, ainsi qu'au trafic postal. En conséquence, dès cette époque, les envois par chemin de fer et les colis postaux pourront être expédiés en transit de l'étranger sur Neuchâtel. Outre le dédouanement général à l'importation, le bureau principal de Neuchâtel sera également compétent pour le dédouanement de plantes, ainsi que de vin en wagons complets et en demi-chargeants. Par contre, le nouvel office douanier restera fermé pour le moment aux importations de bétail, de viande et de préparations de viande, de fruits frais de provenance américaine ou australienne, de farines pour l'alimentation du bétail, d'alcool absolu destiné à être dénaturé, de vinaigre et d'acide acétique, de stupéfiants et de tabac brut en feuilles.

M'CALLUM'S

ESTABLISHED
1807

Perfection
SCOTS
WHISKY

CHAMPAGNE POL ROGER
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S DRY GIN

THE PUREST
SPIRIT MADE.

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENÈVE

Bis jetzt war dieses eine Kunst
Doch künftig gehtes fast umsinst.



T-SULZ-ASPIK

Konzentrierte Trocken-Gallerte

nach R. G. A. Schuler

Hochwichtige Neuerung für die kalte Küche zur augenblicklichen Herstellung von Fleisch-Gelees und Sulzen aller Art. Verlangen Sie Prospekte.

Zu beziehen in allen Lebensmittel-Geschäften oder direkt durch die

Haco-Gesellschaft A.-G. in Gümligen

Tanz- und Konzert-Orchester
KARL BECK
MANNHEIM

Frei ab 1. April oder 1. Mai, sucht Sommer-Engagement in vornehmen Hause. Besetzung: 4 Herren. Für erstklassige Ausführung garantiert. Prima Referenzen. Letztes Engagement Hotel Europäischer Hof, Heidelberg. Geft. Offerten erbeten an: Fritz Lang, Geschäftl. Leiter des Tanz- und Konzert-Orchesters „Karl Beck“, Ludwigshafen a. Rh., Grafenaustrasse 57.

Schweizer Arzt
mit den besten Beziehungen sucht kapitalkräftigen Jung, durch ausserordentlichem und erfahrenem Schweizer Hotelier zwecks

Beteiligung und Direktionsposten

an einem zu gründenden erstklassigen Sanatorium (keine Lungenkranken) ein vornehmstem Fremdenplatz Frankreichs. Pläne vorhanden, weitere Finanzierung gesichert. Disposition verlangt und genehmigt. Offerten unter Chiffre D. R. 2368 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barman
(perfekter Mixer)
sucht passende Stellung

Drei Hauptsprachen mächtig, prima Referenzen. — Geft. Off. unter Chiffre A. N. 2969 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, zuverlässiger

Casserolier
mit guten Zeugnissen
sucht Stelle per sofort.

Fritz Kunz, Schulstrasse 10, Winterthur.

Geräuschlos

laufende Küchen-Ventilationen, Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen, Kühl-Aggregate für Weinkeller, Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich

Maison WAP
Michel Stahl & Cie
Lausanne
Téléphone: 39.30
Télégrammes: GOWAP

Nos spécialités:

Livres de bons, grands et petits. Blocs-notes. Papier à provision en feuilles et en blocs. PAPIERS GAUFRES ET DENTELÉS. Serviettes en papier et Pochettes. Papiers W.C. en rouleaux et en paquets. Papiers buvard, blanc et en couleur. Papiers d'office Chauxaux et Cure-dents Articles pour Bal et Cotillon

Erfahrener Hotelfachmann, sprachkundig und verkehrsgewandt

sucht Stelle als

Moro
cherche engagement pour l'été.

Offres à New Groppi's, Le Caire (Egypte).

Concierge

In gut frequentiertem Saison- oder Jahresgeschäft in Deutschland, Frankreich oder Schweiz. Erste Referenzen.

Offerten unter Chiffre Z. P. 588 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

Gelegenheitskauf.
Unstündlicher ist zu sehr günstigem Preise sofort zu verkaufen event. zu verpachten das sehr gut arbeitende

Sommerhotel Täschhorn
in Täsch bei Zermatt

vollständig betriebsausgerüstet. Interessierte wollen sich wenden an Sarbach Pet. Jos., St. Niklaus (Wallis).

Maitre d'Hôtel

Italien, âgé de 43 ans, présentant bien, Restaurateur très capable, bonne référence, connaissances approfondies anglais, français, allemand et hollandais,

cherche place, de préférence dans l'Engadine, pour la saison d'été dans maison de luxe ou 1er ordre. Actuellement comme tel dans hôtel de tout 1er ordre de Naples. Ecrire sous chiffre N. J. 2289 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Obersaalochter
tüchtige, sprachkundige für gut bürgerliches Hotel (75 Betten) auf Anfang April gesucht. Saisondauer bis Okt. - Offerten beliebe man einzureichen unter Chiff. V. F. 2356 an die S.H.R. Basel 2

Pontresina
evtl. Wengen

Modern eingerichtetes Hotel, nicht über 50 Betten, zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote mit allen näheren Angaben unter Chiffre Z. O. 701 befördert Rudolf Mosse, Zürich.



Grosse hygienische Fortschritte

kennzeichnen die heutigen Einrichtungen im Gastwirtsgerwerb. Ein neuer Schritt ist die

MOKKA-ZUCKER VERPACKUNG

sie schützt den Zucker vor schmutzigen Händen, vor Fliegen, Staub und Rauch. Die MOKKA-Zuckerwürfel-Packungen erleichtern den Büfettdienst, keine Zuckertellerchen sind mehr nötig, es gibt keinen Bruchzucker mehr und Sie haben eine genaue Kontrolle über den Zuckerverbrauch. Verlangen Sie unverbindlich Proben und Offerte von der

Zuckermühle Ruppertswil

Der Mokka-Würfel ist durch den Grosshandel zu beziehen.



Kant. Walliser Ausstellung Siders 1928

Ausschreibung der Kantine - Uebernahme.
Der Kantinebetrieb wird hiemit zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben. Das Pfllichten steht zur Verfügung der Interessenten. Die Offerten sind bis spätestens am 20. März an das Generalsekretariat zu richten. Das General-Sekretariat.



Preiswürdige, behagliche **Peddig-Rohrmöbel** naturweiss oder gebeizt
Weiteres **Boondool-Rohrmöbel** **Waldenmöbel** **Gesäbte Rohrmöbel** in allen Farben
Liegesühle **Krankensühle** Neuester, reich illustrierter Katalog zu Diensten.
CUENIN-HÜNI & CIE Rohrmöbelabrik, Kirchberg (Bern)

Rolladen

Rollalalousien aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

UNFALL- und LEBENS-Versicherungen

aller Art schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall- Lebensversicherungs-
Versich.-Gesellschaft Gesellschaft

in Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Vers. besondere Vorteile.

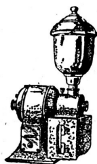
Kaffee-Maschinen

in 1000facher Bewährung bei Schwabenland & C. A. - G., Zürich

SCHWEIZ-WAGONSFABRIK SCHLIEREN-AG
ABTEILUNG **AUFZUGFABRIK SCHLIEREN**
FABRIZIERT AUFZÜGE JEDER ART UNTER DER MARKE

AUFZÜGE **SCHLIEREN**

Lassen Sie Ihre Gäste das volle Kaffee-Aroma geniessen, indem Sie den Kaffee selbst mahlen unmittelbar vor Gebrauch mit der elektrischen



Mocca-Kaffeemühle von **Otto Benz, Zürich 7** Casinoplatz 41
Mühlen für Transmissionsantrieb
Mühlen für Caffe ture
Kaffee-Röstmaschinen
Aufschnittschneidemaschinen

Ambrosia
wird als das **Feinste in Speiseölen** anerkannt
Zum Kochen, für Salat und Mayonnaise
Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzölle weisen man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebände.
Ernst Hürlimann, Wädenswil

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

Billards - Accessoires de billard
Marchandises de 1re qualité. Prix modérés. Se recommandent
Fr. Bærswyl, Safenwil (Arg.)
Téléphone No. 22 345 a

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsmaterialien) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekte II von Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

SWISS CHAMPAGNE
la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

CIARAT CIALIN
Überall erhältlich.
CIARWO Chemische Präparate Rüschiikon
In Spezialpackung für Hotels zu 1/4 und 1 Kg., das Kg à Fr. 8.— direkt von Produzenten.

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE — HERNE BAY
— Gegr. 1900 —
Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotellich etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen durch
A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park, Herne Bay.

RIVINIUS
H. RIVINIUS ZUERICH
Patentmöbel
Hochpreisige und
diverse Hotel-
bedarfsartikel

Telephon
schwarz 1570

Ohne teure Umbaute ein neues Haus!

Aus zahlreichen älteren Räumen habe ich unter Verwendung vorhandener Materials mit wenig Ergänzungen etwas ganz Neues gemacht, das dem Hause sofort ein schöneres und moderneres Ansehen gab.

Fritz Berner
Atelier für Architektur und Raumkunst
ZÜRICH 7
Casinoplatz
Verlangen Sie meinen Besuch

TROESCH'S
Hotel-Zimmer-Toilette
TRIUMPH

Unerreicht in bezug auf Qualität und Eleganz!
TROESCH & CO., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Bürgermeisterii
bellebter Apéritif
Nur echt von: **E. Meyer, Basel**

OCCASION!
50 Stück Vergrößerungen (Photos)
30-45, sehr hübsch eingerahmt, meistens gediegene Bergbilder aus der Schweiz und den Dolomiten, sind en bloc sehr preiswert **zu verkaufen.**
Die Bilder würden sich als einhellige Dekoration für Hotel oder Privathaus eignen. Interessenten belieben sich unter Chiffre G 1544 Y zu melden an **Publicitas Bern.**

A vendre belle limousine
6 places, Rochet-Schneider. Forte voiture, très confortable. Eclairage, démarrage électrique Bosch. Parfait état. Convient pour service d'hôtel avec bagages. Prix avantageux. — Mme. Drivet, 6, rue Prevost Martin, Genève, Téléph. Stand 32-62.
Alleinvermittlung
Für gesch. Verkehr, absolut reell, werd. rayow. Alleinverteilungen verg. Monat. Verdienst bis 1000 Fr. Nützlich Kapital 500 bis 1500 Fr. Nur seriöse und fähige Bewerber meld. sich unter **Postfach 127 Zürich-Engel.**

Der billigste Weg zum **gutschneidenden**
Vrostfreien Messer
ist die bewährte **Verchromung**
Ihrer alten Bestecke durch
H. Neidhart, Elektro-Chrom-Werk Zürich in Amriswil (Thurgau)
Jeder Hotelier, der sich überzeugen möchte, sendet uns sofort ein Tafelmesser zur **kostenlosen Verchromung!**
Goldene Medaille 1927 Zürich, Gastwirts-gewerbeausstellung

Kochherde
GEBR. KREBS
OBERHOFEN
THURNESEE
Zu verkaufen Mercedes
6 bis 7-Plätzer, Limous., 6 Zyl. Daimler-Motor, 28/35 PS. Geisbergcarrosserie, 6 auswechselb. Drahtspeichenräder, neu bereift, elektr. Anlasser, Boschbeleucht., Vierdrabensystem. Der Wagen befindet sich in tadellos. Zustande u. eignet sich sehr gut als Hotelomnibus. Wegen Nichtgebrauch wird er zu nur **Fr. 8500.—** abgegeb. — Off. an Fritz Häni, Wartstrasse 4, Zürich 7.

Hans U. Bosshard

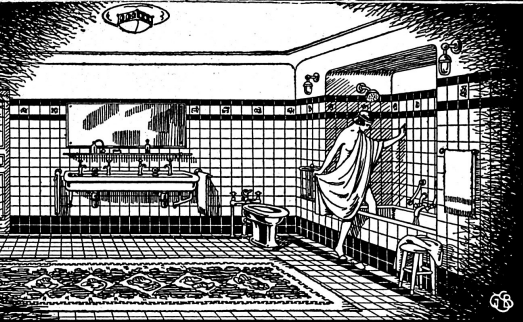
Sanitäre Apparate

en gros

Keramische
Wand-
und
Bodenbeläge

Verlangen Sie
unseren Hauptkatalog

Ausstellung u. Lager



Giesshübel **Zürich** Staffelstr. 6-8 Teleph. Sel. 8783 94

Kaufsteigerung

Der Vormund der Frau Marie Haubensak-Baud, Eduards sel. Witwe auf dem Brünig, bringt, gestützt auf Weisung der Vormundschaftsbehörde Meiringen, Samstag, 3. März 1928, nachmittags 2 1/2 Uhr im Bahnrestaurant auf dem Brünig an eine freiwillige und öffentliche Kaufsteigerung:

1. Die Kurhausbesitzung auf dem Brünig, Gemeinde Meiringen, 1005 m ü. M., enthaltend das für Fr. 443,500.— assekurierte, gut eingerichtete Grand Hotel Kurhaus Brünig (140 Betten), samt Dependenz, Hotelmobiliar, Gebäudeplätze, Parkanlagen, Wiese und Wald, zusammen laut Grundbuch 7 Hektaren, 69,88 Aren flächend.
2. Das dabei befindliche, für Fr. 36,500.— assekurierte, sog. Oekonomiegebäude samt Platz im Halle von 4 Aren.
3. Die ideale Hälfte im sog. Chalet Sylvana, bei Bahnstation Brünig, für Fr. 31,200.— assekuriert, samt Mobiliar.

Für Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich an Herrn Ed. Haubensak, Bahnbuffet Brünig. Für tüchtige Fachleute sehr günstige Gelegenheit. Bescheidene Anzahlung. Auskunft über die Steigerungsdinge etc. erteilt der Unterzeichnete.

Meiringen, 20. Februar 1928.

Der Beauftragte:
Mühlemann, Notar.

SPEZIALSEIFE SPEZIALSEIFENPAENE SPEZIALSEIFENMEHL

mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt
sind unübertroffen

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen — Man
verlange Offerten

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

INSTALLATIONS SANITAIRES MODERNES

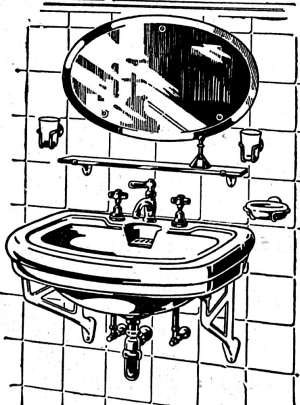
Maison Daniel PERRET, Lausanne

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Tennisplätze



modernster Ausführung mit Spezial-
Tennismergel

Auffrischung bestehender Plätze

besorgt prompt das Spezialgeschäft

E. SUTTER, Gartenbau, BASEL
Lehenmattstrasse 122

Verlangen Sie bitte Offerte und Prospekte

Maison **Papiers**  **Peints**
Linoléum Congoléum
Tekko-Salubra

F. Genoud & Cie
Lausanne

Fourniss. de la nouvelle école hôtelière de Cour-Lausanne
Même maison à BERNE Spelchergasse 12

KÜBELFABRIK CHUR A.-G.



liefert als Spezialität:

PFLANZENKÜBEL

in aparter Ausführung

Waschzuber / Spülgeschirre

Sämtliche Gebinde für den
KELLEREIBEDARF

THES EN GROS

Indes - Ceylan - Darjeeling - Java
Sumatra - Chine

Importation - Exportation

Vente directe de la plantation à l'hôtel

Maison Charles-Marie Steinmann,
succ. de E. Steinmann & fils
(fondée en 1892)
GENÈVE, rue de Lyon 72

Demandez le colis-essai de kg 4.600 — Echantillons
à disposition
TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 40.59

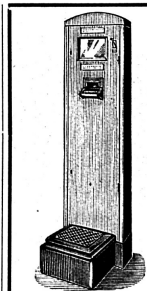
Wir halten Lager in

Hotel-Journalen (Mains courantes)

für Pensions- und Passanten-
Häuser. Extra-Anfertigungen
in kürzester Frist.

KOCH & UTINGER, CHUR

Bücher- Einridrig, Nachtrag., Bilanzen,
Verl.- u. Gewinnrechng., Steuer-
erklärung., Langjährige Erfähr.
la. Referenzen. — Telephone Selnau 54.70.
Frl. M. Schuler, Gerechtigkeitsgasse 16, Zürich.



Personenwagen
Waren-Automaten
Briefpapier-Automaten
liefern vorteilhaft
Nobs & Co., Thun

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen je
der Art, Schühernere „Ideal“
Bodenwische, Bodenst. Stahl-
spinne, Essig-Essenz 80%, etc. lie-
fert in bester Qualität billigst

G. M. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fet-
waren-Fabrik Fehraltorf (Zürich)
Gebr. 1800, Gold Medaille Zürich
1894. — Verlangen Sie Preisliste
und Prospekte

Chines. Messingtablets

Schalen, Bowls, Vasen etc.
japan. Crépétischtücher.
Fruchtkörbe für
Hoteldbedarf.

Au petit Chinois
Zürich, Kappelergasse 18



Unser Einkaufshaus in Täbris hat uns, die günstige Kon-
junktur ausnützend, sehr bedeutende Quantitäten

Orient-Teppeiche

zugesandt und zwar hauptsächlich Grössen und starke
Qualitäten, die sich für den Hotelbedarf besonders gut
eignen. Vergleichen Sie, bitte, unsere Offerte

SCHUSTER & Co.

St. GALLEN — ZÜRICH — TÄBRIS — BERLIN

Wiskemann

PARADEPL. ZÜRICH
Generalvertreter der Or-
fèverie Wiskemann, Bruxelles

Unsere Fabrik fabriziert seit
55 Jahren als Spezialität
schwerersilbernes Hotelge-
rät und Besteck

Zweckmäßige Formen - Widerstands-
fähigstes Unterlagemetall - Dauerhaf-
teste Versilberung

Unsere Neuheit:

Küchenbatterien

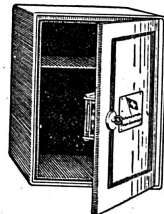
(Casserolen, Sautoirs, Koch-
kessel, Schaumkellen etc.)
aus bestem rostfreiem Stahl

Bedeutende Vereinfachung der Reini-
gung und absolute Unempfindlichkeit
gegen Speisesäuren machen diese Ar-
tikel für hygienisch einwandfreie Hotel-
und Restaurantküchen unentbehrlich.

Reparaturen, Neu-
anfertigungen. Ver-
langen Sie Offerte.



Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl von
5—50,000 Franken.

Sett 10 Jahren in ersten
Häusern bestens
eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich
Tiefenhöfe 8
Telephon: Selnau 44.40